

Wasserkraft bewegt uns alle = L'hydraulique nous occupe tous

Autor(en): **Möll, Ralph**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **110 (2019)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Ralph Möll**

Chefredaktor VSE
ralph.moell@strom.ch

Rédacteur en chef AES
ralph.moell@electricite.ch

Wasserkraft bewegt uns alle

Im Schweizer Netz hängt vieles an der Wasserkraft. Die Wasserkraftwerke in den Alpen spielen bei der Stabilisierung des nationalen Stromnetzes eine zentrale Rolle. Die monumentalen Bauwerke in zumeist unwegsamem Gebiet zeugen ausserdem unübersehbar von Pioniergeist, Wagemut und grosser Ingenieurskunst. Diese Qualitäten sind heute ungebrochen nötig, damit die Wasserkraft auch in Zukunft ihre wichtige Rolle spielen kann. Viele der imposanten Bauten stammen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Diese Anlagen müssen gewartet, wenn nötig saniert oder gar modernisiert und erweitert werden. Eines der grössten solchen Projekte wird seit über zehn Jahren umgesetzt: Nant de Drance.

Der Begriff «Grossprojekt» ruft jeweils viele Bedenken-träger auf den Plan. Das ist jedoch beileibe keine Erscheinung unserer Zeit, sondern war schon vor 100 Jahren nicht anders. Da wurden nassforschende Ingenieure bei Bedarf aber auch mal mit Gewalt aus alpinen Siedlungsgebieten zurück ins Tal gejagt, weil deren Bewohner wenig Lust verspürten, sich einer Staumauer wegen umsiedeln zu lassen.

Rund 60% des in der Schweiz produzierten Stroms entstehen aus Wasserkraft. Diese Energiequelle war, ist und bleibt auch im Rahmen der Energiestrategie 2050 system-relevant für das Schweizer Energiesystem. Doch wie steht es um das Potenzial von Schweizer Stauseen, um die überschüssige Produktion beispielsweise aus der Photovoltaik temporär aufzunehmen? Lesen Sie die Antwort auf diese und andere Fragen in dieser Ausgabe.

L'hydraulique nous occupe tous

Le réseau suisse dépend en grande partie de l'hydraulique. Les centrales hydrauliques dans les Alpes jouent un rôle essentiel dans la stabilisation du réseau électrique national. Quant aux ouvrages monumentaux construits sur des terrains difficiles d'accès, ils témoignent on ne peut mieux de l'esprit pionnier, de l'audace et du grand génie des ingénieurs. Ces qualités restent nécessaires aujourd'hui, afin que l'hydraulique puisse continuer de jouer son rôle central à l'avenir. Beaucoup de ces constructions imposantes datent de la première moitié du XX^e siècle. Ces installations doivent être entretenues, rénovées si nécessaire, voire modernisées et étendues. L'un des plus grands projets de ce type, Nant de Drance, est en cours de réalisation depuis plus de dix ans.

La notion de «grand projet» suscite nombre de réactions sceptiques. Mais ce phénomène est loin d'être nouveau: les mêmes voix critiques s'élevaient déjà il y a 100 ans. À l'époque, il arrivait même que les ingénieurs un peu trop audacieux soient chassés des zones alpines de résidence et renvoyés sans ménagement dans la vallée, car les habitants de ces zones ne ressentaient pas une envie débordante de devoir s'établir ailleurs pour laisser la place à un barrage...

Quelque 60% du courant électrique produit en Suisse provient de l'hydraulique. Cette source d'énergie était, est et restera aussi, dans le cadre de la Stratégie énergétique 2050, d'importance systémique pour le système énergétique suisse. Mais qu'en est-il du potentiel des lacs de retenue suisses pour absorber temporairement la production excédentaire issue du photovoltaïque, par exemple? Pour le savoir, lisez ce numéro du Bulletin!